

Aconitum (Napellus) neubergense Dec. Reich.

(Der neubergische Eisenhut.)

Char. Spec.

Ac. (Napellus) neubergense.

Ac. Caule erecto; foliis palmato-lobatis, lobis (latioribus) multifidis cuneato-lanceolatis glaberrimis; floribus racemosis (coeruleis) pubescentibus, racemo laxo pedunculis patentibus; galea haemisphaerica; germinibus junioribus divergentibus; (flores serotini).

Ac. neubergense	Dec. Syst. Regn. veg. I. p. 373. Reich. Illustr. n. 69.
Ac. neomontanum	Wolf. Koelle Spic. 16.
Ac. Napellus	Jacq. Austr. III. p. 381.
Ac. neubergense	N. et Eb. Handb. III. p. 500.
Ac. variabile neubergense	Hayne Getr. Darst. XII. 14.

Diese Art des Eisenhuts ist mit der vorhergehenden so nahe verwandt, daß wir nicht abgeneigt wären, sie als eine varietas serotina derselben zu betrachten.

Man findet sie auf den Alpen, aber auch auf niedrigeren Gebirgen, wie z. B. in unser Eifel.

Wir unterscheiden sie durch folgende Merkmale:

Die Blattabtheilungen sind stumpfer und gewöhnlich breiter.

Die Blütenstiele sind abstehend und gewöhnlich länger.

Der Helm ist niedriger und der Schnabel kürzer und stumpfer.

Die Pflanze blüht vier bis fünf Wochen später (im August und September), wie wir an den unter gleichen Verhältnissen cultivirten Exemplaren beobachtet haben.

Die Blätter dieser beiden hier abgehandelten Arten sind es vorzugsweise, welche in den Officinen unter dem Namen *Herba Aconiti* angewendet werden sollen. Es kommt aber hierbei sehr darauf an, daß dieses Kraut zu rechter Zeit, wann die Blüthen sich zeigen, (nicht später) eingesammelt werde. — Sehr wirksam sind nach neuen Versuchen auch die Saamen.

Der Geruch der frischen Blätter ist unangenehm, der Geschmack bitterlich und sehr scharf. Es ist aber, wie bei allen starkwirkenden Pflanzen, so auch hier, wo möglich die wildwachsende Pflanze für den officinellen Gebrauch einzusammeln. Der

scharfe narkotische Bestandtheil erscheint als ein im Wasser und Weingeist löslicher Extractivstoff; im ganz reinen Zustand ist er noch nicht dargestellt worden.

Im getrockneten Zustand möchte es schwer halten, die Blätter dieser beiden Arten von einander zu unterscheiden, doch sind diejenigen dieser letztern Art durch breitere, stumpfere und kürzere Abschnitte von denen der vorhergehenden kenntlich; die Blätter der folgenden Art sind auf der obern Seite außerordentlich dunkelgrün und glänzend.

Abbildungen.

Reich. Illustr. Gen. Acon. tab. 69.
Hayne Getr. Darst. XII. tab. 14.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Spitze eines Stengels.
2. Die Blätter.
3. Ein Aestchen mit einer jungen Frucht.
4. Die Blätter von einem wilden Exemplar.
5. Eine Blüthe, von der Seite gesehen.
6. Die fünf Kelchblätter.
7. Die Staubgefäße.
8. 9. Zwei derselben, stärker vergrößert.
10. Eins der kappenförmigen Blumenblätter.

Aconitum Stoerkianum Reich.

(Der Störkische Eisenhut.)

Sect. Cammaroidea; fructus juniores erecti; galea convexo-conica.

Char. Spec.

Aconitum Stoerkianum Reich.

Ac. Caule erecto pedunculisque (saepissime) glaberrimis; racemo laxo subcorymboso; galea valde convexa (subconica); germinibus glabris erectis conniventibus; (folia praecedentis sed atro-viridia nitida).

Ac. Stoerkianum	Reich. Illustr. n. 71. Wim. et Grab. Fl. Siles. II. p. 114. Spreng. Syst. Veg. II. p. 622. Besser Enum. pl. Volhyniae p. 69. Dec. Syst. Regn. veg. I. p. 374.
Ac. intermedium	Willd. Spec. pl. II. p. 1236. (excl. Syn.)
Ac. neomontanum	— Flora dan. tab. 1698.
Ac. Napellus	Miller Dict. n. 5. Ehrh. Herb.
Ac. Stoerkianum	Kunze in Rich. Bot. med. p. 1019. Geig. Pharm. Bot. p. 1155. N. et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. III. p. 502.
Ac. Cammarum	Hayne Getr. Darst. XII. n. 15.
Ac. Neomontanum	Pharm. Bot. ed. Dulk I. p. 18.

Der Störk'sche Eisenhut ist im Riesengebirg und im Harz und nach der Flora danica auch in Seeland und im Hollsteinischen einheimisch; nach dem Bericht unsres Freundes Hoppe kommt er weder auf den Bairischen noch auf den Oestreichischen Alpen vor.

Der Stengel ist straff-aufrecht, etwas niedriger als bei den vorhergehenden Arten und nebst den Blüthenstielen gewöhnlich vollkommen glatt; doch haben wir in diesem Sommer in dem bot. Garten eine Spielart mit nach oben etwas behaartem Stengel beobachtet.

Die Blätter kommen in ihrer Gestalt denen der vorhergehenden Pflanze am nächsten, ihre Lappen sind meist breiter als bei den gewöhnlichen Formen des *Ac. vulgare*; sie zeichnen sich aber durch die ganz dunkelgrüne Farbe und ihren starken Glanz aus.

Die Blüthenstiele sind verlängert, steif, abstehend, glatt.

Die Blüthen sind sehr schön-blau oder in einer Spielart, die häufig in den Gärten vorkommt und auch in Schlesien wild gefunden wurde, zweifarbig, weiß und blau, (*Ac. bicolor* vel *variegatum* Hort.). Der Helm ist stärker gewölbt, so hoch als breit, doch nicht kegelförmig, so daß diese Art in dieser Hinsicht zwischen den beiden Abtheilungen der *Napelloidea* und *Cammaroidea* gleichsam in der Mitte steht.

Die jungen Früchte sind ganz glatt und gegen einander geneigt (*convergentes*), zuerst nickend, dann aufrecht. Die reifen Früchte, die wir an den zahlreichen Exemplaren des bot. Gartens noch nicht zur vollen Ausbildung gelangen sahen, sollen kürzer seyn als bei den vor-

hergehenden Arten. Die eckigen Saamen sind netzaderig-rundlich.

Die Blätter dieser Art scheinen an Wirksamkeit denen der vorhergehenden wenig nachzustehen; da diese Pflanze aber so höchst selten wildwachsend gefunden wird, so möchte sie wohl nur da angewendet werden, wo man das officinelle Kraut aus einem Garten erhält, was immer zu tadeln ist. (S. Geigers Ann. der Pharm. I.)

Anm. Aus dem regelmässigen Fehlschlagen der Früchte waren wir geneigt zu schließeln, daß diese Art als ein Bastardform durch Vermischung von *Ac. vulgare* mit *Ac. Cammarum* entstanden sey. Nach Herrn Apoth. Hampe in Blankenburg bringt sie am Harz an sonnigen Stellen doch seltner reifen Saamen.

Abbildungen.

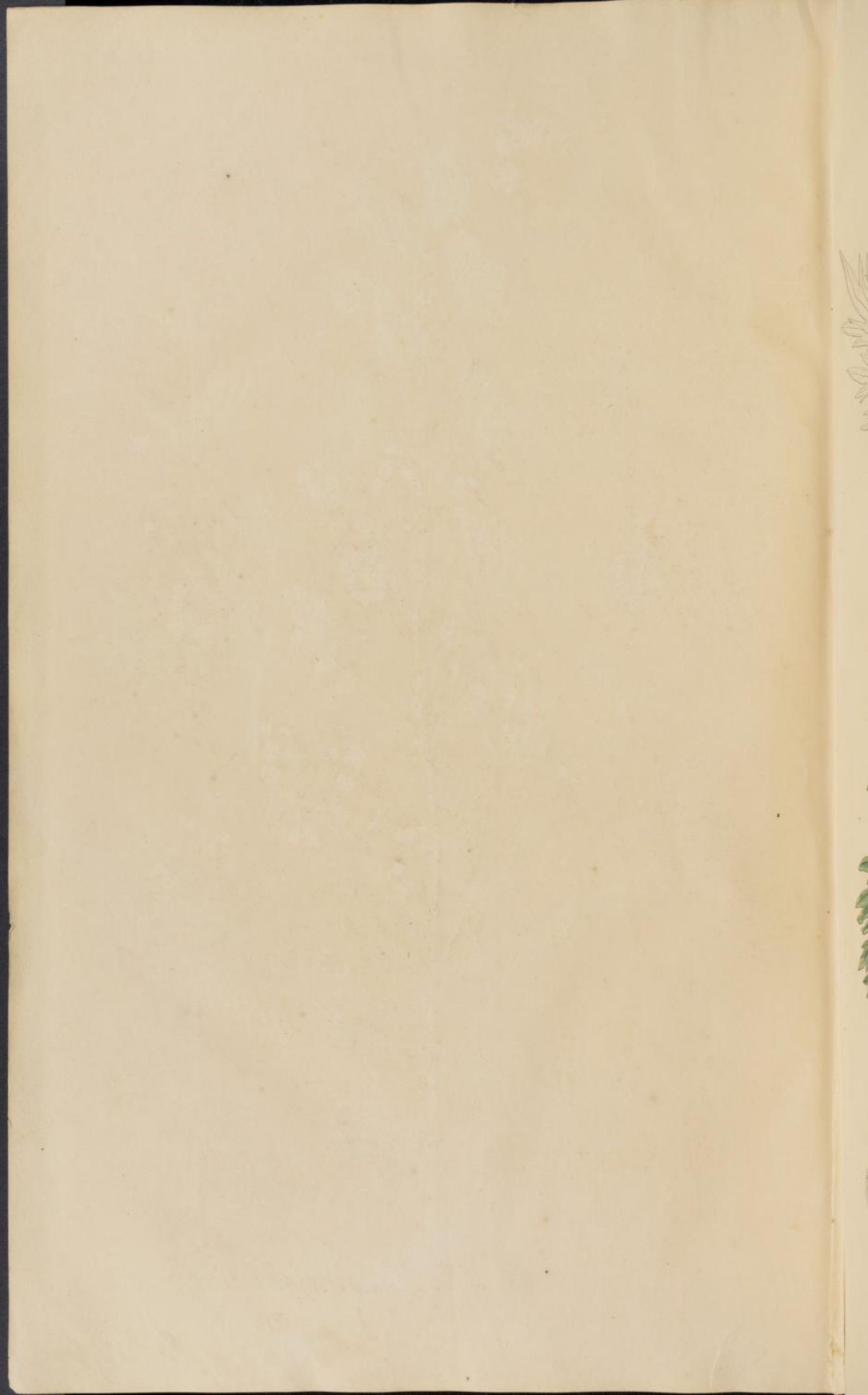
Reich. Illustr. tab. 71.
Hayne Getr. Darst. XII. tab. 15.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Spitze eines Stengels.
2. Ein Stück des Stengels mit zwei Blättern.
3. Die jungen Früchte.
4. Ein Blatt.
5. Ein Aestchen einer Blüthentraube.
6. Die fünf Kelchblätter.
7. Der Helm.
8. Die Staubgefäße.
9. 10. 11. Dieselben, stärker vergrößert.
12. 13. Die kappenförmigen Blumenblätter.
14. Die Fruchtknoten mit den kleinen Blumenblättern, in natürlicher Gröfse.



Adonis (Näpeltus) vernalis Dec.





Aconitum Stockianum Fisch.

Actus
A.]

A. m.

Holl.
Denn.
Schw.
Engl.
Franz.